

Nachrichten aus Elze

Elze, 9. Oktober 1885:

Auf Fol. 77 (81) des hiesigen Handelsregisters ist zur Firma: Rübenzuckerfabrik Elze heute eingetragen:

1. Actiengesellschaft laut Gesellschaftsvertrags vom 25. Juli 1872, abgeändert durch Beschluß vom 15. September 1885.
2. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Rübenzuckerfabrik auf unbestimmte Zeit,
3. Sitz und Firma der Gesellschaft: Rübenzuckerfabrik Elze zu Elze.
4. Grundcapital: 360.000 Mark., zerlegt in Actien zum Betrage von 1500 Mark. Die Einzahlung ist erfolgt.
5. Form der Actien: Die Actien lauten auf Namen, sind untheilbar, unkündbar und nur nach Maßgabe des §10 veräußerlich.
6. Art der Bestellung und Zusammensetzung des Vorstandes: fünf von der Generalversammlung gewählte Vorstandsmitglieder, eventuell, der Dirigent der Gesellschaft in Gemäßheit des § 24 der Statuten.

Die Wahl erfolgt zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll durch ein...

7. Form, in welcher die Zusammenberufung der Generalversammlung geschieht: Die Generalversammlung wird durch den Vorstand oder den Aufsichtsrath regelmäßig im dritten Monate des Rechnungsjahres und außerdem nach Bedürfniß, aber auch dann berufen, wenn Veertreter von wenigstens 1/20 des Actiencapitalen solches beantragen. Außerdem steht dem beständig oder für einzelne Fälle staatsseitig etwa bestellten Commissär die Berufung zu. Mindestens 14 Tage vor der Versammlung muß die Ladung unter Bekanntmachung der Tagesordnung an die Theilhaber gelangen.
8. Form der Bekanntmachungen: Bekanntmachungen der Gesellschaft an die Actieninhaber erfolgen durch die Hildesheimer (Gerstenbergische) Allgemeine Zeitung und Anzeigen und den deutschen Reichsanzeiger oder schriftlich durch die Post oder durch Circulare, die genannten Blätter werden auch zu den öffentlichen Bekanntmachungen benutzt.
9. Besondere Vortheile für einzelne Actionäre: Mit dem Actionären: Domainenpächter Storck zu Poppenburg, Grubitz in Coppenbrügge, und Koch in Hofspiegelberg ist folgende Übereinkommen getroffen:
Im Falle ...
10. Namen der Gründer, von denen sämtliche Actien übernommen sind:

Gründer	Ort	Gründer	Ort
Kösel, C.	Mahler- ten	Wolfes, Gebr.	“
Düvel, Wwe.	Banteln	Wolters, H., Rittergutsbesitzer	“
Breyer A.	Benstorf	Koch, G. Oberamtmann	Hof-

		zu	Spiegelberg
Nagel, Fr.	“	Graf Görtz-Wrisberg	Limmer
Ahrens, H.	Brüggen	Bruns, H.	Mehle
Bartens, H.	“	Heuer, F.	“
Heimberg, G.	“	Stichnote, Fr.	“
Kranz, H.	“	Warnecke, L.	“
Kreth, G.	“	Storck, E.	Poppenburg
Schaper, A.	“	Hobus, A.	Sehlde
v. Steinberg, Geh. Rath Exc.	“	Hobus. H.	“
Grubitz, G., Oberamt- mann	Coppenbrügge	Lauenstein, R., Ritter	“
Brunotte, A.	Eime	Scheele, A.	“
Brünig, H.	“	Scheele, Conr.	“
Nagel, H.	“	Timmermann, L.	“
Bartens, L.	Elze	Helwes, Alb.	Wittenberg
Brandes, E.	“	Hagen, H.	Wülfingen
Dannhausen, W.	“	Heuer, A.	“
Geistmann, C.	“	Lutter, F.	“
Kesemeyer A.	“	Rinne Fr.	“
Kücke, E	“	Rusche, A.	“
Neilson E.	“	Wettberg, A.	“
Sander, J. , Ritter	“	von Steinberg, Rittmeister a. D. Kammerjunker	Brüggen
Temme, C.	“		

11. Namen der Vorstandmitglieder:

Domainenpächter Storck,	Poppenburg
Rittergutsbesitzer Jul. Sander	Elze
Rittergutsbesitzer Herbert Wolters	Elze
Rittergutsbesitzer Robert Lauenstein	Sehlde
Domainenpächter Grubitz	Coppenbrügge

12. Der Vorstand zeichnet für die Gesellschaft und in deren Namen, indem er seiner Unterschrift die Firma der Gesellschaft hinzufügt.

Zur rechtsgültigen Zeichnung ist die Unterschrift von 3 Mitgliedern des Vorstandes erforderlich:

- a) bei der Ausstellung oder Annahme oder Indossierung von Wechsellinien,
- b) bei Contracten, welche nicht dem Dirigenten zugewiesen sind,
- c) bei Verträgen jeder Art und allen Urkunden, Erlassen, Entscheidungen und Verfügungen.

Dagegen ist die alleinige Unterschrift des Dirigenten bei allen Geschäftsabschlüssen, sowie bei allen Correspondenzen, welche sich auf den inneren Geschäftsbetrieb beziehen, der Gesellschaft gegenüber verpflichtend.

Elze, den 9. October 1885

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II. Wächter.

Elze, 4 Juni 1898:

Notizen über Elze, von O. A.-H. Schluß.

Was die kirchlichen Verhältnisse von Elze anbetrifft, so stiftete Karl der Große eine Kirche zur Ehre des Apostels Petri und Pauli und fing dieselbe zu bauen an. An diese Kirche oder „Kapella-Caroli“ wurde der Domherr der Kirchen zu Reims, Cuntharius, von Karl dem Großen berufen und der Kirche zu Elze vorgesetzt. Die Kapelle wurde später vergrößert und am 29. Juni 1749 die jetzige Kirche eingeweiht. Die Reformation fand in Elze bald Eingang, jedoch ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben, wer der erste lutherische Prediger nach der Reformation gewesen, da alle Nachrichten darüber in den verschiedenen Feuersbrünsten, so Elze betroffen, (siehe unten) verloren gegangen sind. Bei der im Jahre 1542 vorgenommenen Visitation hat man hier einen alten Parmer gefunden, der erst ein Mönch gewesen und dann zu der neuen Lehre übergegangen. Infolge dieser Visitation wurden auch die Gemeinden Eime und Sehle davongenommen und ihnen ein eigener Pastor verordnet und wurde die Kirche in Oberpfarre und Kapellanei eingetheilt. Um 1590 war Henningus Köhler Pastor primanus, welchem sein Sohn Bernhard als Diakon oder Kapellan zur Seite stand, und zu dessen Zeiten auch das Kapellanhaus 1591 gebaut wurde. Welches jedoch später abbrannte. Auf Henning Köhler folgte sein Sohn als erster Geistlicher und nach diesem die Pastoren Promariorum Herm. Heidmann, Magister I. Sattler, Magister Joh. Wiering, C. Baurmeister, Simon Tuckermann, J. Drösemeyer, Magister Ernst Lohmeyer, P. Sander, Joach. Sander, H. Wöltgen, K. Kaumann (ihm adjungirt A. W. Baumeister), Busse, Konsistorialrath Dr. Theol. Superintendent Dammers und Superintendent Dr. Theol. Bückmann (noch jetzt). Als zweite Geistliche wirkten in Elze B. Köhler, H. Heidmann, E. Pedander, C. Köhler, H. Kühling, P. Sander, J. Tonnies, D. Lohmann, Weipke, Maier, Freudenthal, Fricke, Rojahn, Schirmer, Boes, Meyer Kayser, Fahlbusch, Rabius, Hogrefe (noch jetzt).

In Bezug auf die Schulverhältnisse der Stadt Elze schreibt ein Chronist aus dem vorigen Jahrhundert „Und ist die itzig Anno 1592 erbaute Schule eine von den vornehmsten Land-Schulen im Hildesheimischen. Man liest an derselben Inscriptiones von Ebräischen, Griechischen und Lateinischen Versen. Die Praeceptores derselben bestehen aus einem Rektore und Konrektore, dieser versiehet auch zugleich Cantoris-Dienste. So ist auch vor die Mädgen eine besondere Schule angeordnet und ihnen eine Schulmeisterin oder Lehr-Base vorgesetzt.“ Gegenwärtig besteht die erste Schulabtheilung aus 4 und die zweite aus 6 Klassen.

Die Stadt Elze hat vom Feuer, von Wasserfluthen und Kriegsunruhen oft großen Schaden erlitten. So gingen die Kriegsdrangsale der Hildesheimischen Stiftsfehde in den Jahren 1519-1522 nicht ohne trübe Folgen vorüber, auch ist die Stadt 1553 mit Durchzügen seitens des Markgrafen Albrecht Kriegsvolks hart beschwert worden und der 30jährige Krieg brachte eine gar trübe Zeit für unser liebliches Städtchen. Noch nachtheiliger für die Entwicklung der Stadt waren aber die vielen Feuersbrünste, welche Elze heimsuchten.

Das erste größere Feuer war am 30. Juni 1553, als Markgraf Albrecht von Brandenburg auf seinem Streifzuge das Städtchen Elze von Grund auf abbrennen ließ. Als sich die Stadt dann in einem Zeitraum von etwa 100 Jahren wieder erholt hatte, entstand am Aschermittwoch des Jahres 1692 ein furchtbar verheerender Brand, welcher damals den größten Theil der Stadt nebst Rathhaus in Asche legte, aus welchem Anlaß dann jährlich am Ascher-Mittwoch ein Brandfest gefeiert wurde.

Ähnliche Szenen des Schreckens boten auch die Jahre 1706 und 1708 dar, und noch waren die dadurch geschlagenen tiefen Wunden noch nicht zur Hälfte vernarbt, ging schon wieder am Abend des 10. Januar ein fürchterliches Feuer auf, bei welchem 81 Häuser in Rauch aufgingen. Diese Szenen des Jammers und des Elendes sollten aber nur Vorboten einer noch schrecklicheren Zeit sein und nach Verlauf von kaum 6 Jahren begann erst die eigentliche Brandperiode; denn Elze ward in dem kurzen Zeitraum von Oktober 1739 bis Februar 1745 nicht weniger als siebenmal von schrecklichen Feuersbrünsten heimgesucht, wobei noch am betrübendsten war, daß die meisten der letzteren Brände durch einen gewissen Johann Joachim Holscher angelegt wurden, der denn etliche Verbrechen mit dem Feuerode büßen mußte, und noch heute erinnert ein einfacher Stein im „Papendahl“ an den Tag seiner Hinrichtung. Der letzte größere Brand war im Jahre 1824 am 18. November, und zwar ebenfalls durch Brandstiftung verursacht. Diese Mal war es eine Frauensperson, E. Büscher aus Sorsum, welche Elend und Jammer über unsere Stadt brachte und dann zur Todesstrafe durch das Schwert verurtheilt wurde. Bei diesem letzten Brande wurden außer Kirch und Thurm 119 Wohnhäuser und 148 Nebengebäude in Asche gelegt, auch erlitt ein dreijähriger Knabe in den Flammen seinen Tod.

Im Laufe der Jahre hat sich Elze wieder erholt. Es befinden sich daselbst ein Amtsgericht, Zuckerfabrik u.s.w. Elze hat nach der letzten Volkszählung eine Einwohnerzahl von 2907.

Elze, 16. Oktober 1899:

Wegen des in Aussicht genommenen Baues einer Kleinbahn Linden-Elze hat dieser Tage in Eldagsen eine Besprechung der bei dem Bau Interessirten stattgefunden, woran auch ein Vertreter der Eisenbahngesellschaft Behring und dWächter Theil nahm. Man beabsichtigt, die Bahn bei Eldagsen neben der Landstraße zu bauen, voraussichtlich, daß die beteiligten Gemeinden den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich hergeben. Von Hannover ab ist die elektrische Leitung bis Wettbergen fertig gestellt und ist man zur Zeit mit der Legung der Leitung nach Eldagsen beschäftigt.

Quelle Nov 1899 bitte noch genau angeben

Für den Bau der Kleinbahn Linden-Eldagsen-Elze sprach sich am Montag Abend in einer Versammlung der Haus- und Grundbesitzerverein Ricklingen aus. Vorher hatte Fabrikdirektor Dr. Preißler einen Vortrag über das nunmehr seit fünf Jahren schwebende Projekt gehalten und den augenblicklichen Stand desselben dargelegt. Danach ist das Projekt jetzt verschmolzen mit dem Projekt einer Springer Kreisbahn und die Kosten der 43 Kilometer langen Strecke werde etwa 4 Millionen Mark betragen, wovon 2 Millionen die ausführende Firma Bering u. Wächter, „ Millionen die Kreise, Ortschaften und Interessenten aufzubringen haben. Die Bahn wird nach dem etwas veränderten Projekte vom Bahnhof Fischerhof über Ricklingen, das einen Bahnhof erhalten soll, nach Arnum, Ohlendorf, Hiddestorf, Pattensen, Hüpede, Oerie, Gestorf bis Eldagsen führen, von hier über Kloster Wülfinghausen und Benstorf nach Osterwald. Abzweigungen sind nach Elze und Bennisen geplant. Die Rentabilität der Strecke ist nach Ansicht des Vortragenden sicher, da die an der Strecke liegenden Steingrube, Ziegeleien, Kies- und Sandgruben eigenen Güterverkehr herbeiführen werden. Die Provinzialverwaltung ist bereit, das erforderliche Geld zu billigem Zinsfuß herzuliehen, wenn die Gemeinden die Zinsgarantie übernehmen. Betrieb und Unterhaltung der Bahn übernimmt die bauende Firma.